

Margarete Czerny, Martin Falk, Gerhard Schwarz

Investitionen 2003 insgesamt schwach

Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 2003

Die im WIFO-Investitionstest befragten Unternehmen aus der Sachgütererzeugung rechnen 2003 mit einer schwachen Zunahme der Investitionen. Nur die Kfz-Industrie investiert in großem Umfang in Bauten und Ausrüstungen. Die Versorgungsbetriebe planen ebenfalls eine starke Ausweitung ihrer Investitionen. In der Bauwirtschaft werden die Investitionen heuer weitgehend stabil bleiben.

Begutachtung: Markus Marterbauer • Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Lebar • E-Mail-Adressen: Margarete.Czerny@wifo.ac.at, Martin.Falk@wifo.ac.at, Gerhard.Schwarz@wifo.ac.at • Der WIFO-Investitionstest wird seit 1996 im Rahmen des harmonisierten Programms in Zusammenarbeit mit der EU (DG-ECFIN) durchgeführt und von dieser finanziell unterstützt. Ein detaillierter Tabellensatz findet sich im Anhang.

Die Unternehmen der Sachgütererzeugung rechnen 2003 mit einer schwachen Zunahme der Investitionen um nominell 1,8% (real +1,9%). Dagegen planen die im WIFO-Investitionstest erfassten Versorgungsbetriebe¹⁾ eine starke Ausweitung um 11,5%. In der Bauwirtschaft werden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr stabil bleiben. Für Österreichs Gesamtwirtschaft rechnet das WIFO in seiner jüngsten Prognose vom Juni 2003 mit einer schwachen Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen um real 0,8% im Jahr 2003 (2002 real -4,6%).

Der WIFO-Investitionstest

Im Mai und Juni 2003 befragte das WIFO österreichische Unternehmen zu Investitionsabsichten und Umsatzerwartungen. Rund 1.000 Betriebe aus den Bereichen Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sowie Sondergesellschaften beteiligten sich an der Erhebung.

Der Investitionstest wird seit 1963 durchgeführt und ist seit 1996 Teil des Gemeinsamen harmonisierten Programms für Konjunkturumfragen in der Europäischen Union. Dieses Programm wird von der Europäischen Kommission (DG-ECFIN) finanziell unterstützt.

Die Unternehmen der Sachgütererzeugung beabsichtigen im Jahr 2003 nur geringfügig mehr zu investieren als im Vorjahr (+1,8%). Gegenüber dem WIFO-Investitionstest vom Herbst 2002 wurden die Investitionspläne für 2003 um 3 Prozentpunkte nach unten korrigiert. Offenbar werden Projekte aufgrund großer Unsicherheiten über den weiteren Konjunkturverlauf weiter aufgeschoben (Marterbauer, 2003). 2002 kürzten die Unternehmen ihre Bruttoanlageinvestitionen außerordentlich stark. Die jüngste Hochschätzung vom Frühsommer ergibt unverändert einen nominellen Rückgang um 9,6% gegenüber 2001. Die Investitionsquote²⁾ wird heuer in der Sachgütererzeugung mit 5,8% leicht unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres liegen. Sie bleibt damit um fast ½ Prozentpunkt unter dem längerfristigen Durchschnitt (1995/2003) von 6,2%.

Eine Erholung der Investitionstätigkeit auf breiter Basis ist nicht in Sicht. In der Nahrungsmittel- und Investitionsgüterindustrie werden die Investitionen 2003 auf dem niedrigen Vorjahreswert verharren. In der Branche mit den höchsten Ausgaben für

Anhaltend schlechtes Investitionsklima in der Sachgütererzeugung

Große Unterschiede zwischen den Sektoren

¹⁾ Elektrizitätsversorgung, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe und Sondergesellschaften.

²⁾ Investitionen in Prozent des Umsatzes.

In der Sachgütererzeugung werden die Investitionen 2003 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zunehmen. 2002 waren sie aufgrund der Konjunkturschwäche um 9,6% gesunken. Eine Erholung auf breiter Basis ist nicht in Sicht. Einzig in der Kfz-Branche ist mit einem starken Anstieg der Investitionen 2003 gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Ohne diesen Effekt sinken die Investitionen in der Sachgütererzeugung um 3,9%.

Investitionen – der Erzeugung von Vor- und Zwischenprodukten – werden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr nominell um 2,4% zurückgehen.

In der Kfz-Industrie werden die Investitionen gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 80,5% ausgeweitet. Bereits 2002 stiegen sie um fast 18%. Lässt man diese Branche außer Acht, so zeigen die Angaben im WIFO-Investitionstest für 2003 einen Rückgang der Investitionen in der Sachgütererzeugung um insgesamt 3,9% im Vergleich zum Vorjahr.

Übersicht 1: Investitionen der Sachgütererzeugung

ÖNACE-Gliederung

		2000	2001	2002	2003
Nominell	Mio. €	7.072	7.440	6.724	6.847
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 11,8	+ 5,2	- 9,6	+ 1,8
Real, zu Preisen von 1995	Mio. €	6.900	7.168	6.484	6.609
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 11,1	+ 3,9	- 9,5	+ 1,9

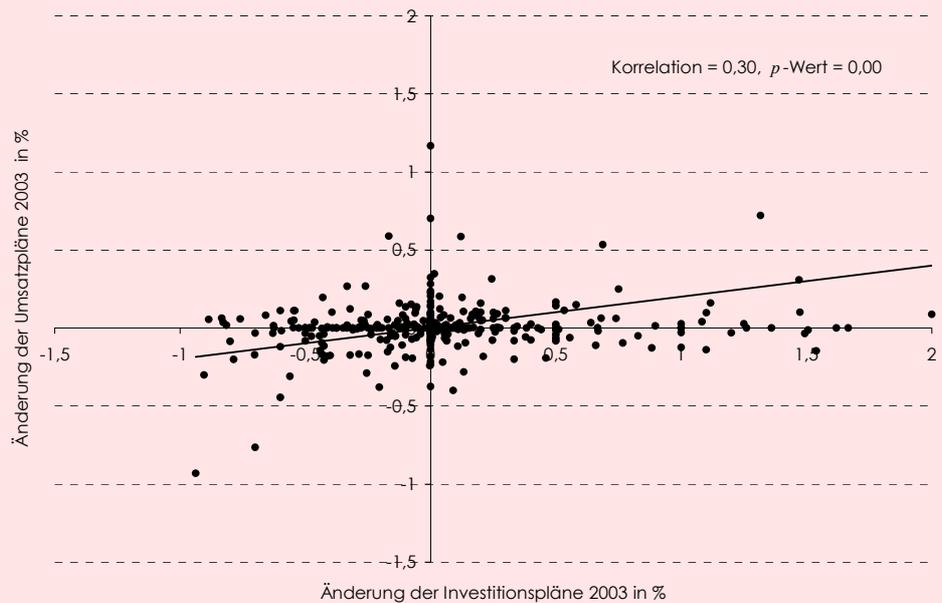
Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

Revision der Investitionspläne seit dem Herbst 2002

Im WIFO-Investitionstest vom Herbst 2002 gingen die Unternehmen für 2003 noch von einer nominellen Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 5,7% aus. Die Dämpfung der Investitionen geht vor allem auf die Korrektur der Pläne in der Produktion kurzlebiger Konsumgüter zurück: In der Textil-, Bekleidungs-, Leder- und Schuhindustrie revidierten fast die Hälfte der Unternehmen (47%) ihre Ansätze für das laufende Jahr nach unten (2. Plan für 2003 gegenüber dem 1. Plan für 2003); nur 13% der Unternehmen weiteten ihre Pläne aus. In der Kfz-Industrie, dem Maschinenbau oder der Elektrotechnikbranche wurden dagegen die Investitionspläne für 2003 im Vergleich zum Herbst 2002 nicht geändert oder sogar nach oben revidiert. In diesen Branchen können offenbar die Ansätze trotz anhaltend unsicherer Konjunkturaussichten kurzfristig nicht gekürzt werden.

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen der Änderung der Umsatz- und der Investitionspläne

Meldungen der einzelnen Unternehmen; Veränderung 2. Plan aus dem Frühjahr 2003 gegenüber 1. Plan aus dem Herbst 2002



Q: WIFO-Investitionstest.

Hauptursache für die Korrektur der Investitionspläne ist die Revision der Umsatzpläne. Eine Regressionsanalyse zeigt, dass die Änderung der Investitionspläne und die Änderung der Umsatzpläne signifikant positiv miteinander korrelieren. Die Unternehmen passen ihre Investitionspläne der erwarteten Entwicklung der Umsätze allerdings unterproportional an: Eine Änderung der Umsatzpläne für 2003 vom Frühjahr gegenüber dem Herbst 2002 um +1% zieht im Durchschnitt eine Änderung der Investitionspläne um +0,5% nach sich.

Die Sachgütererzeuger wollen 2003 um 34% weniger in Bauten (neue Gebäude, bauliche Anlagen) investieren als im Vorjahr. Ein Rückgang in dieser Größenordnung zeichnete sich bereits im Herbst 2002 ab. Die Ausrüstungsinvestitionen (vor allem Maschinen, Informations- und Kommunikationstechnologien) werden dagegen heuer voraussichtlich um 9,5% gesteigert. Dazu trägt der Investitionsboom in der Kfz-Industrie maßgeblich bei. Ohne diesen Effekt ist mit einem mäßigen Anstieg um 4,4% gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. 2002 gingen die Ausrüstungsinvestitionen noch um 12,9% zurück.

Die Aussagekraft dieser Ergebnisse zur Entwicklung der beiden Investitionsarten (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen) sollte erfahrungsgemäß nicht überbewertet werden. In der Vergangenheit wurde die Verteilung der Ausgaben jeweils wesentlich stärker revidiert als die Investitionspläne insgesamt. Deswegen basiert die aktuelle WIFO-Prognose für die Sachgüterzeugung auf der Entwicklung der Investitionen insgesamt (Marterbauer, 2003)³⁾.

Die deutliche Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen könnte 2003 teilweise auf Vorzieheffekte vor dem Auslaufen der Investitionszuwachsprämie Ende 2003 zurückzuführen sein. Begünstigt sind nämlich nur Investitionen in ungebrauchte, körperliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter (z. B. neue Maschinen, Büroeinrichtung, Lagerausrüstung, EDV, Lkw), die bis 31. Dezember 2003 getätigt wurden. Nicht begünstigt sind Investitionen in Grund und Boden sowie Gebäude.

Investitionen in Bauten sinken, Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen

In der Sachgüterzeugung wird sich die Verlagerung der Investitionsstruktur zugunsten der Ausgaben für Maschinen heuer verstärkt fortsetzen. Sie geht maßgeblich auf die drastische Reduzierung der Aufwendungen für neue Bauten zurück (Investitionen in neue Gebäude, bauliche Anlagen 2003 –34% gegenüber dem Vorjahr). Dagegen werden in allen Branchen die Ausrüstungsinvestitionen (vor allem Maschinen, Informations- und Kommunikationstechnologien) deutlich ausgeweitet.

Übersicht 2: Investitionskennzahlen der Sachgüterzeugung – Investitionsintensität, Investitionsquote

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Investitionsintensität						Investitionsquote					
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	Investitionen je Beschäftigten in €						Investitionen in % des Umsatzes					
Sachgüterzeugung insgesamt	9.806	11.333	12.622	13.216	12.245	12.470	5,7	6,4	6,5	6,6	5,9	5,8
Bergbau	21.945	35.246	38.740	16.453	22.017	49.622	4,9	6,7	4,7	2,4	3,3	6,8
Vorprodukte	11.300	13.585	12.995	14.062	13.978	13.642	6,8	7,9	7,0	7,2	6,9	6,5
Kraftfahrzeuge	13.661	15.242	16.529	15.246	18.031	32.540	4,8	5,0	5,5	4,8	6,0	10,0
Investitionsgüter	6.915	7.748	11.108	12.459	7.390	7.485	4,1	4,5	5,8	6,6	3,8	3,6
Dauerhafte Konsumgüter	5.822	6.344	6.590	6.485	5.133	5.762	4,8	5,0	5,2	4,6	3,1	3,9
Nahrungs- und Genussmittel	11.299	10.478	15.896	16.245	15.981	16.072	5,5	5,1	7,0	6,9	6,4	6,1
Nichtdauerhafte Konsumgüter	7.637	9.379	10.543	10.519	11.288	5.736	6,2	6,8	7,1	7,2	7,3	3,6

Q: WIFO-Investitionstest.

Die Einführung der Investitionsprämie ist jedoch nicht ursächlich für die längerfristige Verlagerung der Investitionsstruktur zugunsten der Ausgaben für Maschinen. Seit einigen Jahren bleibt die Entwicklung der Bauinvestitionen hinter jener der Ausrüstungsinvestitionen zurück. Dies hat vielfältige Gründe: Erstens könnten Bauten zum Zweck der Kapazitätserweiterung eine immer geringere Rolle spielen (Bartholmai, 2000). Zweitens könnten Mietimmobilien auch als Verwaltungsgebäude von Produktionsunternehmen immer mehr an Bedeutung gewinnen (Bartholmai, 2000). Drittens ist denkbar, dass Fabriksgebäude dank neuer Technologien an veränderte Anforderungen ohne umfangreiche Baumaßnahmen angepasst werden können. Auch die Umgestaltung von Fabriksgebäuden für andere Verwendungszwecke könnte kostengünstiger sein als ein Neubau. Insgesamt werden somit weniger Neubauten als

³⁾ Auf Basis der ersten vorläufigen Hochrechnung, welche im Juni 2003 an die EU-Kommission gemeldet wurde, zeichnete sich in der Sachgüterzeugung für 2003 noch ein Rückgang der Investitionen um 1,1% gegenüber dem Vorjahr ab.

Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien

vielmehr bestandsbezogene Baumaßnahmen induziert. Sie lassen sich häufig von den Ausrüstungsinvestitionen nicht genau abgrenzen. Auch deshalb ist die Aussagekraft der Entwicklung der einzelnen Investitionsarten begrenzt.

Im WIFO-Investitionstest vom Frühjahr werden jeweils die ersten Pläne für die Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien erfragt (Computer-Hardware, Software⁴⁾ wie Betriebssysteme und Datenbanken, Telekommunikation). Der Anteil dieser Ausgaben an den Gesamtinvestitionen war in der Sachgüterzeugung 2002 mit 3,8% relativ gering; ihr Anteil an den Ausrüstungsinvestitionen – der international gebräuchlichere Indikator – betrug 4,5%.

Übersicht 3: Struktur der Investitionen der Sachgüterzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	2001				2002				2003			
	Bauten	Com-puter-Hard-ware	Software	Maschi-nen	Bauten	Com-puter-Hard-ware	Software	Maschi-nen	Bauten	Com-puter-Hard-ware	Software	Maschi-nen
	Anteile in %				Anteile in %				Anteile in %			
Sachgüterzeugung insgesamt	14,96	2,24	1,40	44,32	18,08	2,16	1,27	43,89	11,87	2,38	1,62	52,32
Bergbau	38,26	0,37	0,46	12,54	65,41	0,07	0,19	2,09	0,00	0,49	0,06	2,92
Vorprodukte	16,53	1,80	0,94	45,38	21,08	1,85	1,17	45,99	13,75	2,08	1,68	58,10
Kraftfahrzeuge	11,43	2,93	2,47	57,12	2,16	2,11	1,03	67,63	9,24	1,37	0,88	77,71
Investitionsgüter	13,41	3,51	2,43	52,16	17,43	3,57	2,19	38,50	11,90	5,54	2,45	37,94
Dauerhafte Konsumgüter	18,44	3,54	1,43	23,79	13,07	4,77	3,63	26,52	11,89	3,39	4,44	25,80
Nahrungs- und Genussmittel	10,97	2,06	1,49	27,41	15,54	2,51	1,03	25,10	10,90	1,99	1,41	35,72
Nichtdauerhafte Konsumgüter	15,36	1,19	0,69	49,59	12,13	1,14	0,74	60,97	8,78	1,26	0,64	58,85

Q: WIFO-Investitionstest. Differenz auf 100%: sonstige Ausrüstungsinvestitionen.

Die österreichische Wirtschaft wendet insgesamt 12,8% der Ausrüstungsinvestitionen für Informations- und Kommunikationstechnologien auf (OECD, 2002). Davon entfallen 3,5 Prozentpunkte auf Software, 5,9 Prozentpunkte auf Telekommunikation und 3,4 Prozentpunkte auf Hardware. 80% der Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien entfallen auf den Dienstleistungsbereich.

Die Sachgüterzeuger investieren mehr in Hardware als in Software: Die Investitionen in Software machten 2002 nur 1,3% der Gesamtinvestitionen aus, der Anteil der Hardware betrug hingegen 2,2%. Die Investitionen in Telekommunikation sind mit 0,3% der Gesamtausgaben vernachlässigbar gering.

Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien werden in allen Branchen getätigt – dies verdeutlicht den Querschnittscharakter dieser Technologien. Ihr Anteil ist jedoch in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich. Generell ist er in forschungs- und entwicklungs- oder wissensintensiven Branchen überdurchschnittlich (Elektrotechnik 9%, Maschinenbau 5%). Eine Regressionsanalyse belegt, dass die Forschungs- und Entwicklungsintensität und der Anteil der Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien signifikant positiv korreliert sind: Forschung und der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien sind somit keine Substitute, sondern Komplemente, d. h. sie sind aufeinander angewiesen.

Die Unternehmen planen heuer in der Sachgüterzeugung eine deutliche Steigerung der Investitionen in Hard- und Software gegenüber dem Vorjahr. Für Hardware liegt die Zunahme bei 11%, bei Software sogar bei 27%. Damit verschiebt sich der Hardware-Anteil an den Investitionen insgesamt 2003 von 2,2% (2002) auf 2,4% und der Softwareanteil von 1,3% auf 1,6%. Der Einbruch der Investitionen in Hard- und Software im Jahr 2002 dürfte durch die geplante Ausweitung im laufenden Jahr mehr als ausgeglichen werden. Hingegen werden die Investitionen in die Telekommunikation stagnieren.

⁴⁾ Software zählt zu den immateriellen Anlagegütern.

Übersicht 4: Entwicklung der Investitionen und des Umsatzes der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Hochgeschätzte Investitionen				
	5. Plan 1999 gegen 5. Plan 1998	5. Plan 2000 gegen 5. Plan 1999	5. Plan 2001 gegen 5. Plan 2000	4. Plan 2002 gegen 5. Plan 2001	2. Plan 2003 gegen 4. Plan 2002
	Veränderung in %				
Sachgütererzeugung insgesamt	+ 15,0	+ 11,8	+ 5,2	- 9,6	+ 1,8
Bergbau	+ 48,6	+ 4,7	- 60,8	+ 31,1	+125,4
Vorprodukte	+ 19,3	- 3,3	+ 8,8	- 2,1	- 2,4
Kraftfahrzeuge	+ 20,1	+ 12,4	- 3,7	+ 17,9	+ 80,5
Investitionsgüter	+ 14,0	+ 46,0	+ 14,8	- 42,6	+ 1,3
Dauerhafte Konsumgüter	+ 5,2	+ 2,7	- 4,0	- 25,9	+ 12,2
Nahrungs- und Genussmittel	- 8,0	+ 50,7	+ 1,8	- 1,9	+ 0,6
Nichtdauerhafte Konsumgüter	+ 17,9	+ 7,8	- 2,5	+ 1,0	- 49,2

	Hochgeschätzter Umsatz				
	5. Plan 1999 gegen 5. Plan 1998	5. Plan 2000 gegen 5. Plan 1999	5. Plan 2001 gegen 5. Plan 2000	4. Plan 2002 gegen 5. Plan 2001	2. Plan 2003 gegen 4. Plan 2002
	Veränderung in %				
Sachgütererzeugung insgesamt	+ 3,7	+ 9,3	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,8
Bergbau	+ 7,7	+ 49,0	- 23,2	- 4,0	+ 9,0
Vorprodukte	+ 2,7	+ 8,8	+ 5,8	+ 2,4	+ 3,6
Kraftfahrzeuge	+ 13,9	+ 3,7	+ 9,8	- 5,5	+ 8,2
Investitionsgüter	+ 3,7	+ 12,5	+ 2,1	- 0,5	+ 6,0
Dauerhafte Konsumgüter	+ 2,0	- 1,9	+ 8,5	+ 11,4	- 11,8
Nahrungs- und Genussmittel	+ 0,2	+ 9,3	+ 3,3	+ 5,8	+ 4,6
Nichtdauerhafte Konsumgüter	+ 6,8	+ 3,2	- 3,4	- 0,4	+ 1,6

Q: WIFO-Investitionstest.

Übersicht 5: Investitionen und Umsätze in den Bundesländern

ÖNACE-Gliederung, Sachgütererzeugung insgesamt

	Investitionen			
	5. Plan 2000 gegen 5. Plan 1999	5. Plan 2001 gegen 5. Plan 2000	4. Plan 2002 gegen 5. Plan 2001	2. Plan 2003 gegen 4. Plan 2002
	Veränderung in %			
Österreich	+ 11,8	+ 5,2	- 9,6	+ 1,8
Wien	+ 17,6	+ 0,6	- 24,7	+ 2,7
Niederösterreich	+ 7,5	- 1,0	- 5,5	- 0,2
Burgenland	+ 16,0	+ 9,6	- 7,1	- 12,4
Steiermark	+ 8,5	+ 10,3	- 5,4	+ 6,8
Kärnten	+ 16,7	+ 4,4	- 14,1	+ 2,3
Oberösterreich	+ 9,9	+ 9,0	- 7,3	+ 5,4
Salzburg	+ 12,8	+ 1,1	- 9,1	- 2,3
Tirol	+ 11,9	+ 7,3	- 4,0	- 3,7
Vorarlberg	+ 21,3	+ 10,7	- 3,0	- 9,1

	Umsätze			
	5. Plan 2000 gegen 5. Plan 1999	5. Plan 2001 gegen 5. Plan 2000	4. Plan 2002 gegen 5. Plan 2001	2. Plan 2003 gegen 4. Plan 2002
	Veränderung in %			
Österreich	+ 9,3	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,8
Wien	+ 8,8	- 2,0	- 6,3	+ 5,4
Niederösterreich	+ 10,5	+ 0,5	+ 3,9	+ 3,9
Burgenland	+ 9,4	+ 4,0	+ 6,8	+ 4,3
Steiermark	+ 8,7	+ 6,0	+ 0,7	+ 4,3
Kärnten	+ 9,2	+ 4,8	+ 2,3	+ 3,6
Oberösterreich	+ 8,8	+ 6,0	+ 3,5	+ 3,2
Salzburg	+ 8,7	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,5
Tirol	+ 11,0	+ 7,3	+ 6,6	+ 2,6
Vorarlberg	+ 10,0	+ 4,6	+ 3,5	+ 3,1

Q: WIFO-Investitionstest.

Entwicklung in den Bundesländern

Die Investitionspläne der Sachgütererzeuger lassen 2003 – bedingt durch die regionale Industriestruktur – in Oberösterreich und in der Steiermark eine Steigerung erwarten. Ein geringfügiger Anstieg erscheint in Kärnten und Wien möglich. In den anderen Bundesländern ist mit einer Stagnation beziehungsweise Einbußen zu rechnen. Lässt man die Kfz-Industrie außer Acht, so bleibt das Investitionsklima in allen Bundesländern relativ verhalten.

Übersicht 6: Umfang der Erhebung in der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Zahl der Meldungen	Beschäftigte 2002		Repräsentationsgrad In %
		Gemeldet	Insgesamt	
Sachgütererzeugung insgesamt	696	221.796	549.077	40,4
Bergbau	3	3.073	4.002	76,8
Vorprodukte	386	106.113	252.547	42,0
Kraftfahrzeuge	21	19.254	25.275	76,2
Investitionsgüter	118	57.421	120.653	47,6
Dauerhafte Konsumgüter	34	8.250	30.168	27,3
Nahrungs- und Genussmittel	59	11.653	61.540	18,9
Nichtdauerhafte Konsumgüter	75	16.032	54.892	29,2

Q: WIFO-Investitionstest.

Mäßige Umsatzsteigerungen

Die Sachgütererzeuger erwarten im Jahr 2003 eine nominelle Umsatzsteigerung von 3,8%. Im Vorjahr betrug der Zuwachs nominell 1,7%. Nach Branchen-Obergruppen betrachtet ergibt sich ein sehr differenziertes Bild: Die Hersteller von Kraftfahrzeugen rechnen mit einem starken Zuwachs von 8,2%, und auch in der Investitionsgüterindustrie werden die Umsätze überdurchschnittlich wachsen (+6%). Die Produzenten dauerhafter Konsumgüter werden dagegen weniger umsetzen als im Vorjahr (-11,8%), die Hersteller kurzlebiger Konsumgüter ist nur geringfügig mehr.

Anders als für die Branchen-Obergruppen ergibt die Schätzung der erwarteten Umsätze für die einzelnen Bundesländer ein recht homogenes Bild: in allen Bundesländern gehen die Unternehmen von Steigerungen zwischen 3% und 5% aus.

Übersicht 7: Vergleich der Investitionspläne vom Herbst 2002 und vom Frühjahr 2003

	2. Plan 2003 gegen 1. Plan 2003		
	Korrektur nach unten	Keine Änderung	Korrektur nach oben
	Anteile in %		
Sachgütererzeugung insgesamt	29	41	31
Bergbau	57	29	14
Nahrungs- und Genussmittel	31	43	27
Textilien, Bekleidung und Lederzeugung und -verarbeitung	47	39	13
Be- und Verarbeitung von Holz, Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe, Verlagswesen, Druckerei, Holz, Papier und Druck	23	41	36
Chemikalien und chemische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren	29	41	30
Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden	39	33	27
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse	22	53	24
Maschinenbau	26	39	35
Elektrotechnik	22	41	37
Fahrzeugbau	29	33	38
Sonstige Sachgütererzeugung	24	45	31

Die Bauwirtschaft erholt sich seit Anfang 2003. Im 1. Halbjahr und in den Sommermonaten weisen die Konjunkturindikatoren auf eine leichte Belebung der Bautätigkeit hin. Die Arbeitslosigkeit geht kontinuierlich zurück, Auftragslage und derzeitige Bautätigkeit werden im WIFO-Konjunkturtest günstiger beurteilt als zuletzt. Das WIFO erwartet in seiner jüngsten Prognose für 2003 einen Anstieg der realen Bauproduktion von 1,5% nach einer Stagnation 2002 und einem Rückgang 2001.

Aufgrund der verbesserten Konjunkturerwartungen veranschlagten die Bauunternehmer ihre Ausgaben für Maschinen- und Geräteinvestitionen für 2003 nicht mehr so zurückhaltend wie im vergangenen Jahr. Nachdem sie 2002 nur rund 500 Mio. € oder um ein Drittel weniger investiert hatten als 2000, fielen die Plankorrekturen für 2003 weniger restriktiv aus: Die Ergebnisse des WIFO-Investitionstests lassen ein Volumen der Bruttoanlageinvestitionen von 485 Mio. € erwarten. Damit würden die Investitionen nominell um 3% unter dem vorläufigen Ergebnis für 2002 bleiben⁵⁾. Die Maschinen und Geräteinvestitionen würden 2003 weniger gedrosselt, als noch in der Herbsthebung erwartet wurde.

Investitionen der Bauwirtschaft stagnieren auf niedrigem Niveau

Die Bauwirtschaft wird heuer voraussichtlich nur geringfügig weniger investieren als 2002. Die Bauproduktion sollte – getragen vom Tiefbau – leicht zunehmen (+1,5%).

Übersicht 8: Bruttoanlageinvestitionen der Bauwirtschaft

		2001	2002	2003
Nominell	Mio. €	537	500	485
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	- 38,0	- 6,9	- 3,0

Q: WIFO-Investitionstest. Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

Die Investitionspläne der Bauunternehmen spiegeln die unterschiedliche Auftragslage in den einzelnen Bausparten wider: In den ersten sechs Monaten des Jahres 2003 verzeichneten vor allem die Hochbauunternehmen eine Verbesserung, die Tiefbautätigkeit wurde jedoch erst in den Sommermonaten kräftiger ausgeweitet. Im Hochbau wurden in der Folge die Budgets für Maschinen- und Gerätekäufe (von einem sehr niedrigen Niveau aus) etwas stärker nach oben korrigiert als im Tiefbau, der schon im Vorjahr besser ausgelastet war.

Übersicht 9: Investitionspläne und ihre Revisionen

Bauwirtschaft

	1999	2000	2001	2002	2003
			Mio. €		
Herbst 1998	212				
Frühjahr 1999	407				
Herbst 1999	352	292			
Frühjahr 2000	566	415			
Herbst 2000		401	429		
Frühjahr 2001	701	607	421		
Herbst 2001			317	315	
Frühjahr 2002		866	503	355	
Herbst 2002				285	242
Frühjahr 2003			537	381	381

Q: WIFO-Investitionstest. Neuberechnung einschließlich nachträglich eintreffender Meldungen.

Obwohl die Bauwirtschaft etwas an Dynamik gewinnt, planen die Bauunternehmer ihre Ausgaben für den Maschinenpark weiterhin sehr vorsichtig.

Die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) sank 2002 auf 3%, den niedrigsten Wert seit sieben Jahren. Die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) wird 2003 mit 4.034 € etwa gleich hoch sein wie 2002. Im kapitalintensiven Tiefbau nimmt sie etwas zu, vor allem wegen der verstärkten Auftragsvergabe

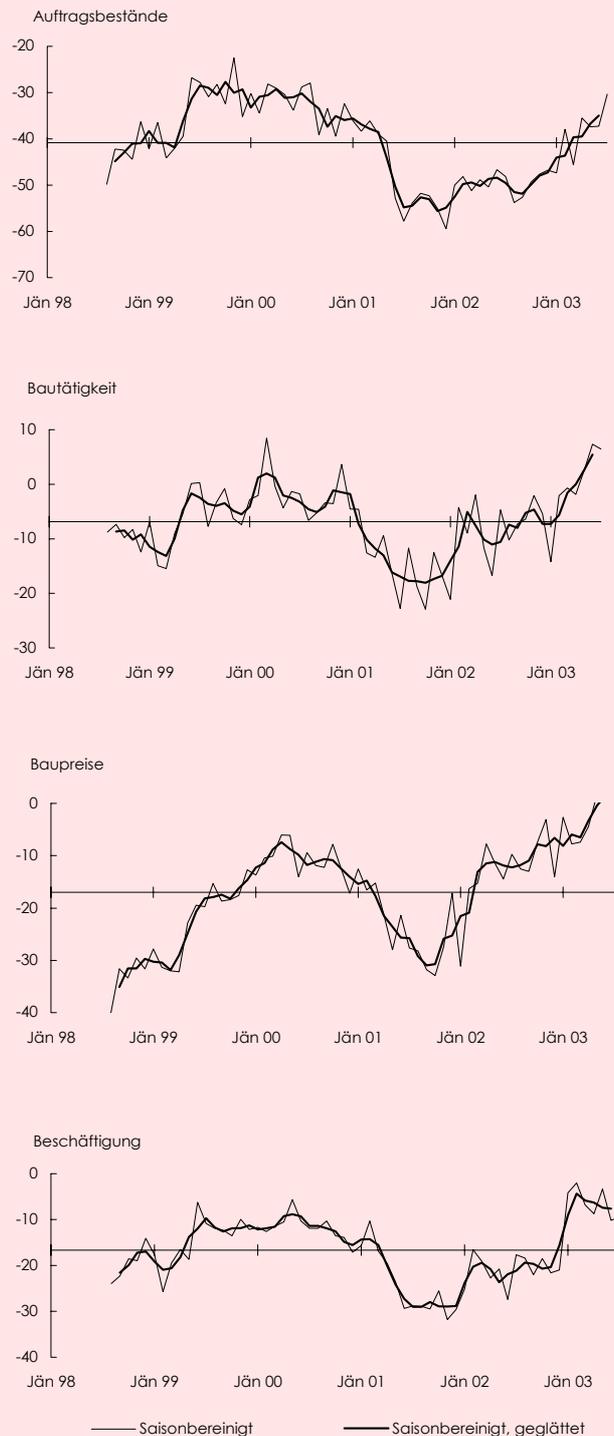
⁵⁾ Auf Basis des 2. Plans für 2003 ergibt sich im Vergleich zum 4. Plan 2002 sogar eine Stagnation der Investitionen. In der Bauwirtschaft werden die Investitionspläne jedoch regelmäßig umfangreich revidiert. Berücksichtigt man, dass die Investitionen von Plan zu Plan nach oben korrigiert werden, so ist 2003 mit einem schwachen Rückgang um 3% zu rechnen.

im Straßen- und Schienenbau: Die ASFINAG hat für 2003 ein Auftragsvolumen von über 1 Mrd. € freigegeben.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigt im Juli eine kräftige Belebung des Tiefbaus. Aber auch der Wohnungsbau hat sich aus der Talsohle gelöst, und der sonstige Hochbau dürfte von der Verlängerung der Möglichkeit zur erhöhten vorzeitigen Abschreibung bis Ende 2003 profitieren. Vor dem Hintergrund dieser Konjunkturbelebung könnte die Investitionsbereitschaft der Bauunternehmen im kommenden Jahr etwas steigen.

Abbildung 2: Konjunkturschätzung in der Bauwirtschaft

Salden aus positiven und negativen Einschätzungen in % aller Meldungen, saisonbereinigt



Q: WIFO-Investitionstest.

Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen wollen 2003 um 17,7% mehr investieren als im Vorjahr. Diese Expansion zeichnete sich bereits im WIFO-Investitionstest vom Herbst 2002 ab. Trotz der beträchtlichen Zunahme wird das Niveau der Investitionen von 2001 nicht erreicht werden. Dieser erste kräftige Anstieg seit 1997 deutet auf ein Ende der massiven Strukturanpassungen im Zuge der Liberalisierung des Elektrizitätsmarktes seit 2000 hin. Nach den jüngsten Plänen wird der Verbundkonzern um 26,6%, die Landesgesellschaften um 12,8% mehr investieren.

Anhaltend expansive Investitionspläne in der Elektrizitätswirtschaft, im Verkehrs- und Versorgungsbereich

Übersicht 10: Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

	2000	2001	2002	2003	2001-2003 Veränderung gegen das Vorjahr in %		
	Mio. €						
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	729	668	504	593	- 8,3	- 24,6	+ 17,7
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	687	607	489	568	- 11,6	- 19,6	+ 16,2
Verbundkonzern	76	63	58	73	- 16,8	- 8,8	+ 26,6
Landesgesellschaften	526	459	352	397	- 12,7	- 23,4	+ 12,8
Landeshauptstädtische EVU	85	85	80	98	- 0,0	- 6,9	+ 23,3

Q: WIFO-Investitionstest.

Im Jahr 2002 investierten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen nach vorläufigen Ergebnissen insgesamt 503,7 Mio. €; das entspricht einer Verringerung um 24,6% gegenüber 2001 (668 Mio. €). Der Rückgang konzentrierte sich auf die Landesgesellschaften (-23,4%).

Übersicht 11: Investitionen in Bauten

Elektrizitätswirtschaft

	2000	2001	2002	2003	2001-2003 Veränderung gegen das Vorjahr in %		
	Mio. €						
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	90	96	66	72	+ 6,6	- 31,0	+ 8,4
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	79	56	58	56	- 29,5	+ 4,6	- 2,9
Verbundkonzern	7	20	18	14	+ 195,3	- 11,6	- 21,8
Landesgesellschaften	64	23	23	31	- 64,1	- 1,4	+ 36,8
Landeshauptstädtische EVU	8	13	18	12	+ 55,2	+ 40,2	- 34,4

Q: WIFO-Investitionstest.

Erstmals seit mehreren Jahren sind auch die Investitionspläne der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe für 2003 expansiv. Sie sehen nach der Stagnation im Vorjahr eine starke Ausweitung der Investitionen um 13,1% vor. Damit dürfte das Investitionsniveau des Jahres 2000 deutlich überschritten werden.

Übersicht 12: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	2000	2001	2002	2003	2001-2003 Veränderung gegen das Vorjahr in %		
	Mio. €						
Erfasste Stadtwerke	604	600	597	674	- 0,7	- 0,6	+ 13,1
Gaswerke	153	146	119	121	- 4,8	- 18,6	+ 2,2
Wasserwerke	67	58	34	40	- 12,4	- 41,5	+ 18,2
Verkehrsbetriebe ¹⁾	288	282	328	361	- 2,1	+ 16,4	+ 10,1
Fernheizwerke	97	114	116	152	+ 18,0	+ 1,3	+ 31,1

Q: WIFO-Investitionstest. - ¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

Literaturhinweise

Bartholmai, B., "Zur Entwicklung der Bauwirtschaft 2000 und 2001 – Produktionsniveau wird nur knapp gehalten", DIW-Wochenbericht, 2000, (22/00).

Marterbauer, M., "Konjunkturaufschwung nicht in Sicht. Prognose für 2003 und 2004", WIFO-Monatsberichte, 2003, 76(7), S. 467-480, http://publikationen.wifo.ac.at/pls/wifosite/wifosite.wifo_search.get_abstract_type?p_language=1&pubid=24411.

OECD, OECD Information Technology Outlook, Paris, 2002.

Investment will Remain Steady at a Low Level

Results of the WIFO Investment Survey of Spring 2003 – Summary

For 2003, the Austrian manufacturing industry as well as the electricity, gas, water and public transport sectors plan to invest € 6.8 billion at current prices. The plans indicate a minor increase in investment spending, up 1.8 percent compared to 2002, but slower than foreseen in October-November 2002, when a plus of about 5.7 percent was forecast for 2003. The reason for the decline is that industries producing non-durable consumer goods substantially cut back on their investment plans. Another reason for the poor overall investment performance is that investments in buildings will decrease sharply by about 30 percent. In contrast, investment in machinery and equipment including ICT investment will grow by 6.4 percent. This increase will be substantial enough to offset the decline in investment in structures.

The rise in investment spending is restricted to a few sectors where figures are, however, large. The headiest growth rate, of about 125 percent over the previous year, is reported by the energy utilities. Transport equipment industries plan to increase their capital outlays by more than 80 percent. In contrast, companies manufacturing non-durable consumer goods and intermediate goods plan significant cuts of their investment expenditures.

The survey also contains data on actual and planned investment in intangible assets such as R&D expenditures, marketing and software. Furthermore this year's survey is the first to include actual and planned investment in hardware and telecommunications equipment. For manufacturing, the share of total ICT investment (hardware, telecommunications and software) in total non-residential gross fixed capital formation was 3.8 percent in 2002. Investment in hardware and software will rise by 11 percent and 25 percent, respectively, in 2003.